



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. November.

Bekanntmachungen.

Solzverkauf.

Nächsten Sonnabend den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr, soll im hiesigen Klosterhofe eine Parthie altes Bauholz meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Merseburg, den 5. November 1862.

Der Magistrat.

Concurs - Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Merseburg,
Erste Abtheilung,

den 3. November 1862, Vormittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adalbert Merxert hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. September 1862 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Beckolt hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Delzen, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 29. November e. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. December einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 3. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr,

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem oben genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Justizräthe Hunger und Wagner und die Rechtsanwälte Wegel und Klinkhardt hier und Rechtsanwalt Wölfel zu Lützen.

Merseburg, den 3. November 1862.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Kostig.

Bekanntmachung.

I. In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 19 eingetragen:

- 1) Firma der Gesellschaft: C. H. Schulze sen. & Sohn.
- 2) Sitz der Gesellschaft: Merseburg.
- 3) die Gesellschafter sind: der Kaufmann Carl Heinrich Schulze sen. und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Schulze zu Merseburg. Jeder von beiden Gesellschaftern vertritt die Gesellschaft und haftet persönlich ohne Zuziehung des andern.

II. In das Firmenregister ist bei Nr. 77 in Col. 6 heute eingetragen:

Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Schulze in Merseburg ist mit seinem Vater, dem Kaufmann Carl Heinrich Schulze sen. zu einer Handelsgesellschaft zusammengetreten und letztere nun unter der Firma: C. H. Schulze sen. & Sohn, sub Nr. 19 in das Handelsregister eingetragen.

Merseburg, den 29. October 1862.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute eingetragen Nr. 277. Firmeninhaber: der Kaufmann und Maurermeister August Heinrich Quersurth. Ort der Niederlassung: Merseburg. Firma: A. H. Quersurth.

Merseburg, den 29. October 1862.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Drei Käufer Schweine stehen zum Verkauf beim Fleischermeister Meinel, kleine Rittergasse Nr. 184.

Delgrube Nr. 330 ist ein Familienlogis mit Zubehör zu vermietthen.

Decker-
9 Uhr,

nsir.
Eisch-
binnen
hardt's-
ein-

lf.

merze
lieben
elfache
d be-
mücht
er für
Danf.

lien
ph-

Mer-
No-
chliche
Fest-
h Be-
e des
mit
nd.

Königl.

ochter ;
Sohn ;
ochter ;
ochter ;
undarb.
er mit
Blaser-
in der
schlag ;
cheträn

Sohn.
3. 9

Ordre
ovinz

Wer-
imen
megf
zum

dem
nach
om-

der



Vicitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1863:

an 110	Wispel	Roggen,
= 20	=	Gerste,
= 5	=	Erbsen,
= 4	=	Linzen,
= 5	=	Bohnen,
= 50	Centner	Sirse,
= 34	=	Reis,
= 7	=	Grünpfen,
= 13	=	Fadennudeln,
= 20	=	Weizenmehl,
= 80	=	Rindfleisch,
= 5	=	Kalbfleisch,
= 5	=	Schweinefleisch,
= 1 1/2	=	Schweinefett,
= 50	=	Rindstalg,
= 65	=	Butter,
= 5	=	Riegel-Talgseife,
= 13	=	Sodaseife und
= 8	=	Glainseife

soll **Sonnabend den 15. November c., Vorm. 10 Uhr,** im Anstalts-Bureau zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die diesem Geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.

Zeig, den 30. October 1862.

Der Director

der **Königlichen Corrections- und Landarmen-Anstalt.**

Ein Kleider-Secretair und Schreibebureau, beides neu, und ein alter Ausziehetisch stehen billigt zu verkaufen. Näheres beim Tischlermeister **Borsdorf**, Gotthardtsstraße Nr. 92.

Holz-Auction.

Am **Sonnabend den 8. November**, Morgens 11 Uhr, sollen 130 Haufen Maulbeerholz, im Umfange einer ein-spännigen Fuhre, 2 bis 5 Zoll stark, im Koch'schen Garten hinter der Funkenburg gegen baare Zahlung versteigert werden.

Mercadier Fabre's,

aromatisch-medicinische Seife, von **Dr. Gräfe** und andern berühmten Aerzten gegen Flechten, Sommersprossen und Hautschärpen, sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten Haut als bewährtes Mittel empfohlen, wird das Stück zu 5 Sgr. verkauft in der alleinigen Niederlage bei

Franz Schwarz & Wwe.
in Merseburg.

Stearinkerzen à Pack 7 1/2, 8 bis 9 Sgr., **Paraffin-kerzen** à Pack 9 und 8 Sgr., für 1 Thlr. 4 Pack, **Böllberger Küböl** in Krufen von 10 bis 40 Pfd. Inhalt, beste alte Waare, empfiehlt zur Beforgung des Winterbedarfs billigt

C. Reichmann,
Unteraltenburg 755.

Apfelwein, à Fl. 2 1/2 Sgr., 14 Fl. 1 Thlr., der
Borsdorfer, à Anker v. 30 Quart 2 1/2 Thlr., excl.
ganz vorzüglich, à Flasche 3 1/2 Sgr.,
10 Fl. 1 Thlr., Anker 4 Thlr., excl.

Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.
Berlin. F. A. Wald, Hausvoigteiplatz Nr. 7.

Muß-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß eine Sendung guter rheinischer Walnüsse angekommen ist und werden im Ganzen und Einzelnen billigt verkauft bei

August Schumann, Neumarkt Nr. 922.

Frischen **Seedorf**, fette **Kieler Sprotten**, **Kieler Speck-Bäcklinge** erhielt und empfiehlt

Gustav Elbe, Unterbreitestraße.

Jagdkarten,

Sola-Wechsel, Prima-Wechsel, Doppelscheine, Quittungen, Anweisungen, Speise- und Weinkarten, sowie eine große Auswahl von **Rum- und Weinetiketten** sind vorräthig in der Lithographie und Steindruckerei von **M. Wöls,** Gotthardtsstr. Nr. 144.

Gummischuhe werden schnell reparirt bei **Carantie Unteraltenburg 732.**

Dasselbst kann auch eine freundliche Stube von einem Paar einzelnen Leuten sofort bezogen werden. Kellerraum ist noch abzulassen **Unteraltenburg 732.**

Frisch geschossene Haasen in der Clause.

Sehr delicate Bricken, Brat-Heringe, marinirte Heringe, russische Sardinen und Pfeffergurken empfiehlt **L. A. Weddy.**

Bestes **Solaröl** das Quart 6 Sgr., **Photogen** 9 Sgr. empfiehlt **L. A. Weddy.**

Entenplan. Anzeige. Entenplan.

Einem hohen Adel wie hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich wie früher Blumen und lebende Kränze, Bouquets, französische Guirlanden und alle in dieses Fach einschlagende Sachen winde und auch geehrte Bestellungen ausführen werde.

Linna Krause.

NB. Auch empfehle ich Damen-Jacken in allen Größen in Double und andern Stoffen, sowie wattirte Frauen-Unterröcke zu den billigsten Preisen. Verkaufsladen Entenplan neben dem Kürschnermeister und Mützenfabrikant Herrn **Knauth.**

Merseburg, den 6. November 1862.

Linna Krause.

Das Biergeld der brauberechtigten Hausbesitzer, welches dieses Jahr für ein ganzes Bier 1 Thlr. 21 Sgr. beträgt, ist von heute ab in Empfang zu nehmen:

von Nr. 4 bis 194 bei Herrn Kaufmann **Blauenburg** in der Gotthardtsstraße, von Nr. 195 bis 373 bei Herrn Kaufmann **Weddy**, Markt,

von Nr. 378 bis 641 bei Herrn Kaufmann **Berhold**, Breitestraße.

Merseburg, den 7. November 1862.

Die Frau-Deputation.

Oeffentliche Versammlung des Gewerbe-Bereins

Sonnabend den 8. November, Abends 7 1/2 Uhr im Schießhause.

Tagesordnung: Stärkemehl — Gummi — Zucker. Berechnung der Körper. Gewerbliche Mittheilungen.

Nachkirmes in Leuna.

Die unterm 2. d. M. hierdurch annoncirte Kleinirmes hat nicht stattgefunden, wird aber auf **allgemeinen Wunsch zum Sonntag als den 9. November** in Ausführung kommen, wozu hiermit freundlichst einladet **Wegeleben.**

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden,

Grund-Capital 3,000,000 Thaler, wovon 500,000 emittirt sind.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Louis Poppe** in **Merseburg** eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Dresden, den 1. October 1862.

Die Direction.

Gustav Ackermann. Jos. Odenthal.

Obige Gesellschaft, bereits seit drei Jahren in voller Thätigkeit, schließt Verträge auf:

- 1) Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Subhastationsverlust (**Hypotheken-Versicherung**).
- 2) Versicherung des Grundstücks gegen Subhastationsverlust (**Grundstückswerth-Versicherung**).
- 3) Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust (**Zinsen-Versicherung**) gegen feste und billige Prämien, wobei niemals eine Nachzahlung zu leisten ist und vermittelt
- 4) die **hypothekarische Ausleihung** von Capitalien auf von ihr versicherte Grundstücke.

Sie zeichnet ihre Policen nicht nur für Friedens-, sondern auch für Kriegszeiten und für Friedens- und Kriegszeiten zugleich in allen Kategorien.

Der Unterzeichnete ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft und ist zur Verabreichung von Prospecten und Antragsbogen jederzeit gern bereit.

Merseburg, den 5. November 1862.

Louis Poppe, Saalgasse Nr. 409.

Das Hut- und Filzwaaren-Lager

von **Albert Pfautsch**, Markt Nr. 20,

bietet bei billigster Preisstellung die eleganteste Auswahl von Herren- und Knabenhüten, Filz- und Luchshuben, Schlipfen, Cravatten, seidenen Shawls, Handschuh, Chemifettes und Kragen.

NB. Einige Duzend farbige Filzhüte, um damit zu räumen, unterm Kostenpreis.

Als Anerkennung für die Vorzüglichkeit meiner Präparate ist mir aus dem Cabinet **Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Christian zu Dänemark** nachstehendes Schreiben zu Theil geworden:

Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian zu Dänemark hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hochdieselbe die heilbringende Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten.

Auf Befehl: **L. Castenschiold**, Adjutant.

Herrn **Hoflieferanten Johann Hoff**,
Malz-Extract-Bierbrauerei,
Neue Wilhelmstraße Nr. 1 in Berlin.

Ferner ist der Ruf meiner Präparate durch Atteste der ersten medicinischen Autoritäten über die günstigen Wirkungen bei **Apetitlosigkeit, Brust-, Hämorrhoidal-Leiden** und **allgemeiner Körperschwäche** sprechend, sowie durch Tausende von Anerkennungen **genesener Kranken** begründet, die Industrie-Ausstellung zu Breslau im Jahre 1857 gewährte denselben durch den Geheimrath **Dr. Frerichs** eine öffentliche Belobung, sowie mehrere wissenschaftliche Gesellschaften in Paris meine Fabrikate mit der **silbernen und goldenen Preismedaille** auszeichneten, seitdem sind dieselben in allen 5 Welttheilen verbreitet, wurden von gekrönten Häuptern mit **Dankadressen und Hof-Lieferanten-Diplomen** belohnt, und werden von verschiedensten Höfen Europas fortdauernd bezogen.

Johann Hoff's Malz-Extract ist fortwährend zu haben bei

A. Wiese.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Ergebnisse dieser Anstalt im laufenden Jahre waren bis jetzt ausnehmend günstig. In Folge neuen Zugangs, der stärker war als in irgend einem der früheren Jahre, ist bis 1. November d. J.

die Zahl der Versicherten auf 24,311 Pers.,
die Versicherungssumme auf 40,454,400 Thlr.,
der Bankfonds auf 11,300,000 Thlr.
gestiegen.

Bei einer Einnahme an Prämien und Zinsen von 1,480,000 Thlr. waren bis jetzt nur 642,600 Thlr. für Sterbefälle zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt. Es steht daher für das laufende Jahr eine sehr günstige Dividende in Aussicht, an welcher Alle Theil nehmen, welche der Bank noch bis Ende des Jahres beitreten.

Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen wird im Jahre 1863 eine Dividende von 33 Proz. und im Jahre 1864 eine Dividende von 37 Proz. an die Versicherten vertheilt werden.

Die große Ausdehnung obiger Anstalt und die Reichhaltigkeit ihrer auf solideste Weise belegten Fonds bürgen für die Nachhaltigkeit der den Versicherten zu Gute kommenden Vortheile.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Weckolt in Merseburg,
L. Silbenhagen in Halle,
Ferd. Seyland in Weissenfels,
J. C. Biener in Querfurt.

Berein der Verfassungsfreunde.

Versammlung zum Beschluß über die Statuten, Vorstand etc. Sonntag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Thüringer Hof, wozu Alle, welche ihren Beitritt erklärt haben oder noch erklären wollen, eingeladen werden.

Merseburg, den 2. November 1862.

Knauth.

Concert-Anzeige.

Unter Bezugnahme auf die bereits in Umlauf gesetzte Subscriptionsliste beehrt sich der Unterzeichnete dem kunsftinnigen Publikum Merseburgs und Umgehend ganz ergebenst anzuzeigen, daß das von ihm **Montag den 10. d. M., Abends 7 Uhr,** im hiesigen **Schloßgarten-Salon** zu gebende Concert nachstehendes Programm enthalten wird.

Theil I.

- 1) Concert für die Violine von L. van Beethoven.
- 2) Gesang.
- 3) Salonstück für Pianoforte von Chopin.
- 4) Adagio und Rondo für die Violine von David.

Theil II.

- 5) Sonate von L. van Beethoven für Violine und Pianoforte. (opus 96.)
- 6) Gesang.
- 7) a. Adagio von Langhanns.
b. Die neckenden Geister von Bazzini (auf vielseitiges Verlangen).

Billete sind bei den Herren **Assessor Stollberg, Kaufmann Schulze auf dem Dom und Kaufmann Wiese** für 7½ Sgr. und an der Kasse für 10 Sgr. zu haben.

Merseburg, den 7. November 1862.

W. Uhlrich,

Concertmeister der fürstlichen Hofcapelle zu **Sondershausen.**

Der Gesinde-Verein des landwirthschaftlichen Bauernvereins zu Reinsdorf hat in seiner Versammlung am 26. October c. folgende Prämien in Sparkassenbüchern für anerkannte Treue an die 6 nachgenannten Diensthoten, als:

- 1) Vier Thaler an **Wilhelmine Friederike Siegel**, gebürtig aus Raschwitz, seit 8 Jahren in Diensten des Herrn Pastor Püser in Nieder-Globicau.
- 2) Vier Thaler an **Maria Rosine Hauck**, gebürtig aus Ober-Gichstädt, seit 7 Jahren in Diensten bei dem Gutsbesitzer Carl Gottfried Hülse in Nieder-Globicau.
- 3) Vier Thaler an **Pauline Hauck**, gebürtig aus Ober-Gichstädt, in Diensten seit 6 Jahren bei dem Gutsbesitzer Eduard Neubarth in Wünschendorf.
- 4) Drei Thaler an **Carl Friedrich Pfeil**, gebürtig aus Benndorf, in Diensten seit 4 Jahren bei dem Ortsrichter Hauptmann in Gracau.
- 5) Drei Thaler an **Amalie Friederike Stech**, gebürtig aus Raschwitz, seit 4 Jahren in Diensten bei der Wittwe Busch in Burgstaden.
- 6) Drei Thaler an **Wilhelmine Friederike Meyer**, gebürtig aus Ober-Globicau, in Diensten seit 4 Jahren bei dem Gutsbesitzer Friedrich Reinhardt in Ober-Globicau.

vertheilt. Mit dem Wunsche, daß diese kleine Einlage für die Zukunft ihnen ein doppelt Zins tragendes Capital werde, wie in materieller, so auch vielmehr in moralischer Hinsicht.

Zu bemerken verdient noch, daß die Mehrzahl der genannten Diensthoten erst die zweite Diensthenschaft hat, welches hiermit noch rühmlichst anerkannt wird.

Der Vorstand

des landwirthschaftl. Bauern-Vereins zu Reinsdorf.
Neubarth.

In hiesiger Stadt ist vergangenen Dienstag ein goldener Ring gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Infectionsgebühren beim Gepäckträger **Hannappel**, Gotthardtstraße Nr. 103, in Empfang nehmen.

(Hierzu eine Beilage.)

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. und Montag den 10. November la-det zur Kirmeß freundlich ein **F. Bleier.**

Montag den 10. November Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

B. Hülse.

Caspartheater in Merseburg.

Auf allgemeines Verlangen noch eine Vorstellung. Sonntag den 9. d. M.: Der Student in der Fremde, oder: Wiedersehen bringt Freude. Lustspiel in 4 Acten. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um gütige Theilnahme bittet ergebenst **Grimmer & Regel.**



Bekanntmachung.

Am 2. d. M. ist dem Geschirrführer des Bauergutsbesizers Taube zu Zöschchen an der Sächsischen Grenze bei Gundorf-Dölzig ein Hund von graugelbstramiger Farbe zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Zöschchen, den 3. November 1862.

Stenzel, Ortsrichter.

Im Fall etwa die Entsetzten Eheleute in Reipisch sich die Aeußerung gegen Jemand erlauben sollten, als hätte ich sie um ein Paar Pferde betrogen, der wolle mir dies gegen eine Belohnung von 5 Thlr. anzeigen, damit ich die genannten Eheleute deshalb gerichtlich belangen kann, denn ich bin durch gerichtliches Erkenntniß als rechtmäßiger Eigenthümer der Pferde anerkannt.

Reipisch, den 6. November 1862.

Der Steuereinnnehmer **Gottfried Weber.**

Durchschnitts-Marktpreise des Monats October.

	Scheffel	tbl. sg. pf.			Pfund	tbl. sg. pf.		
		tbl.	sg.	pf.		tbl.	sg.	pf.
Weizen		2	27	11	Kalbsteisch		2	6
Roggen		2	8	3	Schöpsensfl.		4	—
Gerste		1	13	5	Schweinefl.		5	—
Haser		—	27	8	Butter		9	6
Erbsen		2	26	3	Bier	Quart	1	1
Linfen		3	1	3	Branntwein		6	—
Bohnen		3	6	—	Heu	Centner	1	2
Kartoffeln		—	20	—	Stroh	Schock	8	15
Rindfleisch	Pfund	—	4	8				

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (9. November) predigen:

Kirche	Vormittags:		Nachmittags:	
	Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Abj. Frobenius.	Herr Diac. Busch.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.			
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.			
Altenburgerkirche	Herr Pastor Gruner.			

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Frobenius. Anmeldung.
Stadtkirche: Früh ½ 8 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Diac. Busch.

Missionsstunde Abends 7 Uhr im Saale der 2. Bürgerschule.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Schaaßstädt: October.

Geboren: dem Handarb. Rähme ein Sohn; dem Handarb. Siebert ein Sohn; dem Maurer Fischer eine Tochter; dem Knechte Müller eine Tochter; dem Seilermeister Engelmann eine Tochter; dem Handarb. Mühlmann eine Tochter; dem Deconomen Neuter ein Sohn; dem Mühlbesitzer Weber ein Sohn; dem Handarb. Berger ein Sohn. — Getrauet: der Waldhornist bei dem königl. Jägerbataillon in Sangerhausen R. Schönburg mit Jgfr. E. Masfmann hier; der Gutsbesitzer A. Zeuze in Zwenfurth mit Jgfr. M. Bierwirth hier. — Gestorben: der Bürger und Deconom W. Nachals, 65 J. alt, an Lungenschlag; die Ehefrau des Handarb. R. Rähme, 33 J. alt, an Abzehrung; eine Tochter des Fuhrmanns Kemm, 6 M. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Handarb. R. Rähme, 12 J. alt, an Schwäche; die nachgelassene Wittwe des verstorben Mühlbesizers Chr. Kühn, 70 J. alt, an Altersschwäche.

Worte Seiner Majestät des Königs.

Seine Majestät der König haben in den letzten Wochen an mehrere der aus verschiedenen Landestheilen entsandten Deputationen Worte des Dankes und der Mahnung gerichtet, welche ihrem wesentlichen Inhalte nach zuverlässig veröffentlicht worden sind. Bei der hohen Bedeutung dieser Allerhöchsten Kundgebungen, stellen wir einige der eingehendsten derselben nachfolgend zusammen.

Am 14. October empfing Seine Majestät Deputationen aus verschiedenen Provinzen und geruhte denselben Folgendes zu erwidern:

„Es freut Mich, eine Versammlung so vieler Gleichgesinnter aus den verschiedensten Theilen Meiner Monarchie vor Mir zu sehen, — namentlich in den jetzigen so schwierigen Zeiten. Es besteht eine ernste Krisis, so ernst, wie Ich sie nicht erwartet habe, noch erwarten konnte. Von dem Augenblick an, wo Ich die Regentschaft übernommen und die Regierung angetreten habe, habe Ich Meine volle Zuversicht auf das Vertrauen Meines Volkes gesetzt. Aber Meine damaligen Worte sind vielfach mißdeutet worden, weil sie durch eine irre leitende Presse entstellt wurden. Ich war von der Nothwendigkeit durchdrungen, Mein eigenes Werk, die Heeresreform, unternehmen zu müssen und zum Abschluß zu bringen. Gerade diesem Meinem Werke wurden Hindernisse in unerwartetem Umfange entgegen gestellt. Was hilft aller augenblicklicher Reichtum, aller Segen der Industrie, was helfen alle Güter, die Gott uns geschenkt hat, wenn kein Schutz dafür vorhanden ist, wenn sie bedroht werden? Selten aber ist ein Unternehmen so angegriffen worden, wie jenes zum Schutz und Wohl Meines Landes von Mir unternommene Werk. Freilich habe Ich von Meinem Volke dabei Opfer fordern müssen, aber nach Meiner vollen Ueberzeugung keine Opfer, welche unerschwinglich wären, wie dies die Finanz-Darlegung beweiset. Wo sich wirklich Härten zu zeigen schienen, bin Ich bereit gewesen, sie zu mildern. Ich habe deshalb in die Aufhebung der Steuerzuschläge gewilligt. Ist Mir dafür aber ein Dank zu Theil geworden? Im Gegentheil hat das Abgeordnetenhaus eine Adresse beschlossen, die nichts weniger als einen Dank enthielt. Das schmerzt tief! Aber, wie Sie richtig bemerkt haben: nicht die Umformung des Heeres ist der eigentliche Angriffspunkt, sondern das Ziel liegt ganz wo anders. Die vorher verhehlten Absichten haben die Maske wenigstens theilweise fallen lassen. Ich will Meinem Volke die Verfassung unverkümmert bewahren, aber es ist Mein unerläßlicher Beruf und Mein unerschütterlicher Wille, die von Meinen Vorfahren überkommene Krone und ihre verfassungsmäßigen Rechte unverfehrt zu erhalten. Dies ist nothwendig im Interesse Meines Volkes! Dazu aber, sowie zum Schutze der vorerwähnten Güter, gehört ein festgegliedertes stehendes Heer und nicht ein sogenanntes Volksheer, das, wie ein Preuße zu sagen sich nicht scheut hat, hinter dem Parlamente stehen müsse. Ich bin fest entschlossen, von den Mir überkommenen Rechten nichts weiter zu vergeben. Sagen Sie das Ihren Kommittenten. Sie wissen nun und hören, wie Ich darüber denke. Sorge Jeder dafür, daß diese Auffassung in weiten Kreisen Verbreitung und Unterstützung finde. Wenn dies der Fall ist, so wird es auch wieder besser werden. Denn der allmächtige Gott hat immer über Preußen gewacht, Er wird uns auch ferner schirmen. Preußens Losung ist ja: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Am 18. October empfing Seine Majestät eine Deputation aus Königsberg und aus mehreren Kreisen Preußens

und Schlesiens. Auf die überreichten Adressen erwiderte der König:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gesinnungen, die Sie Mir ausgesprochen haben; Ich weiß, daß Lehren, welche Sie mit Recht als sinnverwirrend bezeichnet haben, bei einem großen Theile der Nation keinen Eingang gefunden. Ich verweise Sie im Allgemeinen auf die Worte, welche Ich zu den Deputationen geredet habe, die jetzt zahlreich zu Mir gekommen sind und Mir dieselben Gesinnungen ausgedrückt haben; Ich bin überzeugt, daß sie je länger, desto mehr Eingang finden, und hoffe, daß auch Sie dafür wirken werden, sie wieder allgemeiner zu verbreiten. Der Kernpunkt des bedauerlichen Zwiespalts liegt in der Armee-Reorganisation, welche nach Meiner auf langjähriger Erfahrung beruhenden Ueberzeugung zum Wohle des Landes nothwendig ist und mit welcher der Bevölkerung wesentliche Erleichterungen zu Theil werden; dazu hilft die Ihnen bekannte glückliche Finanzlage des Landes, welche es Mir gestattet hat, auf die Steuerzuschläge von jährlich mehr als drei Millionen zu verzichten, so daß die Durchführung der Reorganisation ohne Erhöhung der Steuern unter Hinzunahme der Ueberschüsse der Einnahmen bestritten werden kann und soll. Ich wünsche, daß Sie mitwirken, daß über diese Verhältnisse immer mehr Klarheit verbreitet und es Mir so möglich gemacht werde, die Pflicht zu erfüllen, die Mir obliegt. Meine eigenen Worte, die Ich so oft mündlich und schriftlich gesprochen, sind vielfach mißverstanden und mißdeutet worden, wozu namentlich die Presse mitgewirkt hat. Ich hoffe, daß die Deputationen, die zahlreich bei Mir gewesen, der Beginn sein werden zum Umschwunge der Gesinnung der Irregeführten.

Sie haben den heutigen Tag erwählt, Mir Ihre Gesinnungen auszudrücken. Ich freue Mich dessen; er ist Mir dreifach bedeutungsvoll, sowohl in Hinblick auf den Schlachttag, an dessen Gedächtniß sich Freude und Trauer knüpft, — sodann im Hinblick auf Meinen Sohn, — endlich auf Mich selbst, da dieser Tag vor einem Jahre einen für Mich und auch für das Königreich wichtigen Abschnitt Meines Lebens bezeichnet.

Im Begriff, sich zu entfernen, fügten Seine Majestät, tief ergriffen, noch hinzu: Möge das feierliche Amen, welches Sie vor einem Jahre Mir auf die Worte: „Dein sind wir, mit Dir halten wir es“, zurufen, möge es jetzt und immer wiederhallen in Ihren und Aller Herzen.“

Bei dem Empfange mehrerer Deputationen am 21. October erwiderte Seine Majestät:

„Ich danke Ihnen, daß Sie aus allen Ständen hierher gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem Munde dieselben Gesinnungen aussprechen zu hören, wie sie Mir aus allen Theilen der Monarchie schon mehrfach fund gethan sind. Es ist sehr schmerzlich für einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und entstellt zu sehen, wie Ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militair-Reorganisation betrifft, so ist diese Mein eigenes Werk und Mein Stolz, und Ich bemerke hierbei, es giebt kein Boninsches und kein Roonsches Project; es ist Mein eigenes und Ich habe daran gearbeitet nach Meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn Ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verleumdung, die geflissentlich verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an

Meinem Eide, halte fest an Meinem Programm von 1858, das Mein Gewissen mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstützung, die Sie Mir und Meinen ausgesprochenen Absichten schon dadurch leisten, daß Sie sich ermannen und gesammelt haben, den Angriffen gegenüber, deren Ziel die Schwächung des Königthums und des Thrones ist. Fahren Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gesinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von denen Sie hergesandt sind, sondern sich weit über alle Stände des jetzt so vielfach irre geleiteten Volks verbreite; dann hoffe Ich zu Gott, daß wir einer besseren Zukunft entgegensehen können!"

Möchten die Worte Seiner Majestät überall volle Würdigung und den rechten Wiederhall in den Herzen getreuer Unterthanen finden!

Fest-Rede

am Denkmale den 19. October 1862 zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig.

(Schluß.)

Preußens Geseze und Einrichtungen und Ordnungen werden selbst von fremden Staaten als die besten anerkannt. Den Grund zu ihnen allen hat Friedrich Wilhelms Weisheit und treue Fürsorge für sein Land gleich nach den Freiheitskriegen gelegt. Handel und Wandel, Ackerbau und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, sie haben sich seit jenen Tagen zu einer Höhe hinaufgeschwungen, daß unser Vaterland von keinem andern Lande, auch nicht von den viel größern und mächtigern darin überboten wird. Das sind lauter Segnungen, die, in den Jahren der Freiheitskriege zum Theil noch ein schwaches Wächlein, nun ein herrlicher Strom geworden, der das ganze Land bewässert und fruchtbar und glücklich macht. Ja, Preußen ist ein gesegnetes, ein glückliches Land. Und höher muß das Herz eines Jeden schlagen bei dem Gedanken: "Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!" Ein deutsches Herz, ein preussisches Herz aber ist ein dankbares. Das kann nun und nimmer vergessen, daß aus jener unvergeßlichen Zeit.

III.

eine heilige Verpflichtung geblieben ist, die treu erfüllt sein will. Fraget ihr: welche? Es ist die euch wohlbekannte: "Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb." -- O der Herr hat gezeigt, welcher ein mächtiger Gott er ist. Er war unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns betroffen hatten! An diesem Fels zerschellte der übermüthige Eroberer mit aller seiner Macht. Gottes Hand hat uns befreit und aufgerichtet, Gottes Arm ist sichtbar über unser Vaterland ausgebreitet gewesen bis auf diesen Tag. O darum laßt uns ihn fürchten! Und je mehr jetzt daran gearbeitet wird, die Gottesfurcht aus den Herzen zu reißen, desto fester laßt uns an ihr halten, an der rechten Furcht, die uns antreibt, in seinen Geboten zu wandeln, und die alte, gute Zucht und Sitte zu bewahren und als ein christliches Volk uns zu bewähren mitten in dem traurigen Abfalle der Zeit. Solche Furcht Gottes ist aller Weisheit Anfang, ist alles Segens von oben erste Bedingung. Solche Furcht Gottes ist der Alten Krone und der Jugend schönste Zierde. Gott aber hat die Herrschaft über Land und Volk in des Königs Hand gelegt. Wir haben einen König von Gottes Gnaden. Darum folgt gleich auf das: "Fürchte Gott," das: "ehret den König." O welche Könige hat Preußen von jeher gehabt! Auch nicht einen, der nicht eine Zierde des Thrones gewesen wäre! Ihr köstlichster Schmuck waren nicht Purpur und Krone, sondern ihre Tugenden. Ihr Herz

schlug warm und treu für das Volk. Sie haben Preußen groß und glücklich gemacht. Und Preußen weiß, was es seinen Königen verdankt. Und Preußen hat bis dahin seinen Königen vertraut und ihnen die geschworene Treue gehalten und mit Liebe und Hingebung an ihnen gehangen und mit Freude und Stolz zu ihnen hinaufgesehen. Soll das nun anders werden? -- Wollen wir den Saamen des Mißtrauens gegen unsern königlichen Herrn, der jetzt mit vollen Händen ausgestreut wird, auch in unsere Herzen aufnehmen? Wollen wir uns seine wohlüberlegten und wohlgemeinten Absichten und Anordnungen von irgend Jemand verdächtigen lassen? Wollen wir je aufhören, des Königs geheiligte Rechte gegen jeden Angriff, von welcher Seite er auch komme, hoch in Ehren zu halten? -- Wollen wir in der Liebe, in der Treue, in der Anhänglichkeit an unsern angestammten Landesherren wanken? Das kann kein ehrlicher Preuße wollen. Dazu ist das Band, mit dem die schweren Drangsale, mit dem aber auch die zahllosen, vom Throne ausgehenden Segnungen das Preußenvolk an seine Könige geknüpft haben, viel zu stark. Dazu tönt viel zu laut in unser Aller Herzen die Mahnung: "Ehret den König." Ja, wir wollen ihn ehren durch Darbringung des Besten, was wir haben. Und das ist unsere Liebe und Treue, unser Vertrauen und unser Gehorsam. Gehört dem Könige vor allem, daß wir ihn ehren, so den Brüdern, daß wir sie lieben. "Habt die Brüder lieb!" das ist die Mahnung, die laut genug jene Freiheitskriege uns zurufen. Denn da hat es sich gezeigt, wie stark auch ein kleines, durch Jahre lange Unterdrückungen geschwächtes Volk ist, wenn Bruderliebe und Vaterlandsliebe die Herzen entflammt, wenn Alle zusammenhalten, wenn es heißt: "Einer für Alle, Alle für Einen!" O das thut immer noth. Das darf vor allem jetzt nicht fehlen. Denn nach menschlicher Berechnung gehen wir schweren Zeiten entgegen. Was aber auch kommen mag, es kann uns nicht schaden, wenn wir eins sind unter einander, eins mit unserm Könige und mit denen, welchen sein Vertrauen die Leitung des Landes übertragen hat. Ja, ihr alten Veteranen und ihr jüngern Waffengefährten und du heranwachsende Jugend und du versammelte Menge: "Fürchtet Gott, ehret den König." Das ist die Losung des 18. October. Das ist die von den Kriegsjahren her an uns ergehende Mahnung. Das sei euer Wahlspruch bis an euer Ende. Vor keinem Feinde braucht Preußen zu erzittern, es wird allesit groß und mächtig und herrlich sein, wenn wir, wenn Alle dabei bleiben. Das walte Gott!

Rechnungsabschluss

des Vorschuss-Vereins pro Monat October.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat September		1208	27	6
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		18651	20	—
Zinsen der Vorschuss-Empfänger		513	11	11
Aufgenommene Darlehne		3535	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		1162	15	—
Monatssteuern der Mitglieder		242	20	—
Reserve-Fond		16	—	—
Insgemein		1	24	9
		25331	29	2
Ausgabe.				
Gegebene Vorschüsse		18223	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		1280	—	—
Zurückgezahlte Monatssteuern		11	—	—
Abgehobene Einlagen		1926	29	—
Gezahlte Zinsen		26	20	6
Bewaltungskosten		1	2	6
Insgemein		2216	16	6
		23685	8	6
Mithin Bestand		1646	20	8

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.